

023e Gebete als Psalmen (Gebet)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Gebete als Lieder. Fünf besondere Psalmen.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Psalm 102,13.26-29.

Thema heute

Diese Woche geht zu Ende, in der ich euch ein paar Gedanken zum Thema Gebet weitergeben wollte. Ideen, die unser Gebetsleben bereichern können, abgeleitet aus fünf Psalmen, von denen es im Text heißt, dass sie – bevor sie Lieder wurden – als Gebet konzipiert waren.

Wir wissen jetzt, wie wichtig es ist, in Zeiten der Not Gott darum zu bitten, dass er uns seinen Weg weist und wir ihn mehr fürchten als unsere Zukunft. Wir haben uns Gedanken um das Verhältnis von Sünde zu erhörlichem Gebet gemacht und auch über den Wert von echter Gottesfurcht. Gestern stand die Idee im Raum, dass Gott mir in diesem Leben alles sein will. Heute schließe ich die kleine Reihe ab mit Psalm 102.

Psalm 102,1: Gebet eines Elenden, wenn er verzagt ist und seine Klage vor dem Herrn ausschüttet.

Psalm 102 ist ein längerer Psalm, der Autor ist unbekannt. Goldingay überschreibt ihn in seinem Psalmen-Kommentar¹ mit: Wiederherstellung – als Person und als Volk. Und die Überschrift passt. Der Psalm beschreibt das Gebet eines Gläubigen, dem es selbst ganz schlecht geht. Hier ein paar Zeilen, um das zu illustrieren:

Psalm 102,4b-9: meine Gebeine glühen wie ein Brand. 5 Wie Gras ist abgemäht und verdorrt mein Herz, denn ich habe vergessen, mein Brot zu essen. 6 Wegen der Stimme meines Seufzens klebt mein Gebein an meinem Fleisch. 7 Ich gleiche der Eule der Wüste, ich bin wie das Käuzchen in den Ruinen. 8 Ich wache und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dach. 9 Den ganzen Tag höhnen mich meine Feinde; die mich verspotten, schwören bei mir.

¹ Baker Commentary on the Old Testament, Wisdom and Psalms, Psalm 90-150

Aber diese persönliche Not ist eingebettet in eine viel größere, gesellschaftliche Not. Gott hatte seine Verwünschung und seinen Grimm (Psalm 102,11) über sein Volk ausgegossen, hatte sie verlassen (Psalm 102,18). Jerusalem und der Tempel sind ein Schutthaufen (Psalm 102,15), in Vers 21 heißt es:

Psalm 102, 21: um zu hören das Seufzen der Gefangenen, um zu lösen die Kinder des Todes.

Wir wissen nicht genau, was der Psalmist meint, aber die Gefangenschaft in Babylon würde als Hintergrund zu diesem Psalm gut passen.

Was fasziniert mich an diesem Psalm? Es ist die Hoffnung, die er vermittelt. Die Situation, in welcher der Psalmist sich befindet ist von Bedrängnis, Schwäche, Trauer und Seufzen geprägt. Da ist aktuell wenig Hoffnung zu sehen, aber das hält den Psalmisten nicht davon ab, Hoffnung zu haben. Eine Hoffnung, die nicht in den Umständen begründet ist, sondern in Gott selbst. Und für mich ist dieser Punkt sehr wichtig. Wichtig deshalb, weil wir als moderne Menschen in der Gefahr stehen, unsere Hoffnung nicht auf Gottes Wesen zu gründen, sondern irgendwie auf das, was wir uns gerade noch vorstellen können oder schlimmer noch auf Berichte über Gottes Eingreifen, die wir von anderen gehört haben.

Aber biblische Hoffnung ruht in Gottes Wesen und ist gleichzeitig etwas, das man nicht sehen kann.

Römer 8,24: Denn auf Hoffnung hin sind wir gerettet worden. Eine Hoffnung aber, die gesehen wird, ist keine Hoffnung. Denn wer hofft, was er sieht?

Man kann sie nicht sehen, weil sie in Gott verborgen ist. Aber damit ist sie nicht unsicher! Nur unsichtbar. Sie ist sogar super sicher, weil der Herr Jesus mit seiner Auferstehung bewiesen hat, dass unsere Hoffnung absolut sicher ist. Er wird, was er mit so viel Aufwand angefangen hat, auch garantiert zu Ende bringen. Aber zurück zu Psalm 102. Dort geht es nämlich auch um den Herrn Jesus. Jedenfalls wenn wir dem Hebräerbrief glauben, der in Kapitel 1 den Schluss von Psalm 102 zitiert.

Worin fußt die Hoffnung des Beters auf Wiederherstellung und Rettung? In der Ewigkeit Gottes. Hören wir dazu die letzten Verse von 102.

Psalm 102,26-28: Du hast einst die Erde gegründet, und der Himmel ist deiner Hände Werk. (weil es hier um Schöpfung geht, verbindet der Hebräerbrief diesen Text mit dem Herrn Jesus). Du hast einst die Erde gegründet, und der Himmel ist deiner Hände Werk. 27 Sie werden umkommen, du aber bleibst. Sie alle werden zerfallen wie ein Kleid; wie ein Gewand wechselst du sie, und sie werden verwandelt. (die Neuschöpfung von Himmel und Erde, noch einmal V. 27) 27 Sie werden umkommen, du aber bleibst. Sie alle werden zerfallen wie ein Kleid; wie ein Gewand wechselst du sie, und sie werden verwandelt.28 Du aber bist derselbe,

und deine Jahre enden nicht.

Die Ewigkeit Gottes im Gegensatz zur Zeitlichkeit der Schöpfung. Himmel und Erde vergehen, Gott nicht. Und weil er ewig ist, während alles Zeitliche der Veränderung unterworfen sein wird, deshalb ist auch die endgültige Zukunft seiner Knechte sicher. Gott hat sich ein Volk erwählt. Mag auch in diesem Leben alles irgendwie durcheinander sein, nicht passen und überfordern... Wie endet der Psalm?

Psalm 102,29 Die Söhne deiner Knechte werden wohnen bleiben, ihre Nachkommen werden vor dir Bestand haben.

Die Ewigkeit Gottes garantiert den Bestand seines Volkes. Es wird zugegebener Maßen – Psalm 102,16-23 – ein neu geschaffenes, erlöstes Volk aus allen Nationen sein, das Gott als König dient und ihn anbetet. Nichts desto trotz wird es *DAS Volk Gottes* sein. Es wird größer sein, weltumspannend, und den Denkraum des Psalmisten sprengen. Aber es wird kommen. Niemand kann es aufhalten. Niemand kann es eindämmen. Und warum nicht? Weil der ewige Gott selbst auf seiner Seite steht. Mag heute das Reich Gottes auch noch so bescheiden, angefochten und unterdrückt wirken. Wir werden siegen! Wir haben Hoffnung, weil wir zurecht mit dem Psalmisten formulieren können:

Psalm 102,12.13: Meine Tage sind wie ein gestreckter Schatten, ich verdorre wie Gras. 13 Du, aber, HERR, bleibst auf ewig, dein Gedächtnis von Geschlecht zu Geschlecht.

Und mit ihm bleiben wir, weil er unsere Hoffnung ist.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun? Lies dir Psalm 102 in Ruhe durch und denke vor allem noch einmal darüber nach, wie er das zukünftige Reich Gottes beschreibt.

Das war es für heute.

Wenn du Fehler in einem Podcast entdeckst, sich eine Folge nicht abspielen lässt oder noch eine Idee hast, was ich besser machen könnte, lass es mich bitte wissen.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN